

Neuzucht auf der Überholspur Zwergwidder-Satin

Die Beliebtheit der Zwergwidder kennt ja nahezu keine Grenzen. Darum ist es keinesfalls erstaunlich, dass inzwischen alle genetisch möglichen Besonderheiten auch auf diese „niedliche“ Rasse mit den Schlappohren projiziert werden. Im allgemeinen Hobbybereich kennen wir schon die verschiedensten Facetten, angefangen bei exotischen Farb-

kombinationen, wie z.B. Weißohrzwergwidder, bis hin zu den Zwergwidder-Rexen, Zwergwidder-Angora und letztlich auch den Zwergwidder-Satin. Die letztgenannte Rasse hatte relativ schnell den Zugang zu den organisierten Rassekaninchenzüchtern gefunden und schaffte es jetzt auch in kurzer Zeit zur Anerkennung.

Bilder © Marina Walks



Zwergwidder-Satin wildfarben zum 01.10.2019 anerkannt.

Zwergwiddler-Satin siamesenfarbig gelb ab sofort als Neuzüchtung zugelassen.

Von Erfahrung profitiert

Sicherlich liegt es auch daran, dass bei der Herauszüchtung farbreiner Zuchtstämme wahre Genetik-Experten und sehr erfahrene Zuchtfreunde beteiligt waren, denn trotz der sofortigen „Streuung“ auf mehrere Farben-



Die Zwergwiddler-Satin sallanderfarbig erfreuen sich auch großer Beliebtheit.



Zwergwiddler-Satin thüringerfarbig zum 01.10.2019 anerkannt.

Rasseporträt

schläge gleich zu Beginn der Anerkennungsverfahren, schafften sie es, dass auch bei allen ins Rennen geschickten Farben sofort überragende Zuchtergebnisse aufzuzeigen waren. Inzwischen überzeugen uns Spitzentiere der Extraklasse und auch die breite Masse weiß uns mit ihren sehr guten Rassemerkmalen zu überzeugen.

Die Farbenpalette der Rasse ist schier unerschöpflich. Im Hobbybereich kommen ja schon alle Farben und Zeichnungskombinationen vor, z.B. auch mit Holländerabzeichen. Allerdings muss auch hier auf ein Problem mit den blauäugigen Tieren hingewiesen werden: Sind diese nicht aus der reinen Farbgenetik blau gefärbt, sondern unterliegen in gewisser Weise dem Leuzismus, können diese Tiere mit der Erbkrankheit Epilepsie behaftet sein (vgl. Weiße Wiener).

Aus Normalos werden Satinkaninchen

Wie schon in der Entstehung der Satinkaninchen macht man sich auch hier die gute Basis bei den Ausgangsrassen zu Nutze. Die meisten einfarbigen Zwergwidder sind heutzutage ja schon auf einem so hohen Zuchtstand, dass die Meisterschaften ja im Zehntelbereich entschieden werden.

Diesen Vorteil galt es nun auch auf die neue Variante der Satinkaninchen zu übertragen. Immerhin liegt hier dann der eigentliche Unterschied zur Ursprungsrasse ja nur in der Haarverdünnung, was die Satinkaninchen ja mit einem eindrucksvollen Glanz erstrahlen lässt. Dieser wird, wie bei den großen Verwandten, bei der Bewertung speziell herausgehoben und in einer eigenen Position bewertet. Doch hierzu in der nachfolgenden Aufarbeitung der Musterbeschreibung mehr.

Gewicht und Größe

Im Prinzip sind die Zwergwidder-Satin eben Zwergwidder mit dem



Bild © Marina Walks

Dieser Rassevertreter zeigt die gewünschte kurz gedrungene Körperform mit einem typischen Widderkopf.

Satinfaktor. Somit haben sie die gleiche Größe und bewegen sich dann auch gewichtsmäßig im selben Bereich, der beim Mindestgewicht von 1,20 kg beginnt, im Idealfall zwischen 1,50 kg und 1,90 kg liegt und mit dem Höchstgewicht von 2,00 kg im gerade noch akzeptablen Ausstellungsrahmen endet. Tiere im oberen Bereich erhalten aber dann schon wieder einen Punktabzug und können nur 9 von 10 Punkten erhalten.

Leider gibt es auch hier schon wieder Vertreter, die so sehr frohwüchsig sind, dass sie im Erwachsenenalter über das Ziel hinausschießen, wie auch auf der letzten Bundesrammlerschau (BRS) in Halle. Sicherlich mag dies förderlich für die Wurfleistung und ggf. die Aufzuchtstärke der Häsinen sein, aber dem eigentlichen Typ der Zwergwidder tut das nicht gut.

Körperform, Typ und Bau

Die Anforderungen an die Zwergwidder-Satin sind hier die gleichen wie bei ihren normalhaarigen Verwandten. Sie sollen den Zwergentyp hervorheben. Dazu gehört eben ein kurz gedrungener Körper, der einem Widder entsprechend auch breitschultrig und mit einem kurzen, kräftigen Nacken ohne sichtbaren



Dieses Jungtier zeigt bereits gute Ansätze (Stellung, Kopf und Behang). Die Abzeichen werden sich im weiteren Entwicklungsverlauf verbessern.

Bilder © Madita Meyer



Hals ausgebildet ist. Mit einer ebenmäßigen Rückenlinie versehen endet die hintere Körperpartie in einem ebenfalls breiten wie gut abgerundetem Becken. Leider gibt es hier noch sehr viele Punktabzüge wegen eckiger Hinterpartien. Die Läufe sind gerade und dem Typ entsprechend kurz und mittelstark.

Wie es sich vor allem für eine Zwerggrasse gehört, ist die Häsin auch hier insgesamt etwas feiner gebaut und bringt so einen feinen „zierlichen“ Zwergentyp zum Ausdruck. Im Allgemeinen sind beide Geschlechter wammenfrei, was noch stark verbesserungswürdig ist, denn noch sehr oft kann man

auf Bewertungsurkunden „loses Brustfell“ lesen oder es werden sogar Tiere wegen Wammenfehlern ausgeschlossen.

Kurzes Fellhaar mit Haarverdünnung

Markant für diese neue Rasse ist nun die Verbindung der Eigenschaften eines kurzen Zwergkaninchenfelles mit dem der Haarstrukturassen. Es sollte daher dem Größenrahmen einer Zwergrasse verhältnismäßig kurz, dicht und geschmeidig weich sein. Jedoch erscheint es aufgrund der Struktur etwas dünner als bei den normalhaarigen Zwergwidern.

Dies ist in der Verdünnung des Haarschafts begründet, welche dem Fellhaar seine eigentümliche feine Struktur verleiht. Dieses entscheidende Merkmal muss daher auch auf den kürzer behaarten Stellen wie Läufe, Kopf und Ohren gut erkennbar sein, wobei Letztere zudem gut behaart sind. Genick und Schoßpartie sind frei von Lockenbildung, welche aber auch nur noch in seltenen Linien zu finden ist. Eher stellen „längere Felle“ noch eine züchterische Herausforderung dar, was wir aber auch schon von den Zwergwidern selbst kennen und in der Entstehungsgeschichte der Rassen verankert ist.

Auffallend war hier jedoch bei manchen Zuchtlinien die schlechte Behaarung an den Hinterläufen, die schon mehrfach sogar zum Ausschluss führte und das gute Bild trübte.

Kopfbildung und Behang

Wie gewohnt, ist für beide Geschlechter ein ausgeprägter Widderkopf, welcher kurz und kräftig ist, typisch. Der Kopf hat dabei eine breite, gut entwickelte Schnauzpartie, starke Kinnbacken sowie eine breite Stirn und eine schöne Ramsnase. Hier gibt es bereits sehr gute Rassevertreter

vor allem bei den thüringerfarbigen Zwergwidder-Satin, die dann auch noch mit einem schön in Hufeisenform (mit der Schallöffnung nach innen) getragenen Behang überzeugen können. Dieser ist stabil im Gewebe und an den Enden gut abgerundet. Die ausgeprägten Wulste am Ohrenansatz veredeln den Gesamteindruck und heißen gebührend Krone. Die Ideallänge des Behangs liegt zwischen 22-28 cm.



Dieses Tier zeigt einen typischen Zwergwidder-Satin Kopf mit gut getragenen Behang und einer schönen ausgeprägten Krone.

Hier gibt es die erste Besonderheit, die einem beim Vergleich mit anderen Widdern sofort ins Auge sticht. Beide Bewertungskriterien sind zu einer einzelnen Position zusammengefasst. Dies ist auffallend, aber nicht neu. Schon die Meißner Widder haben einen solchen Bewertungsspiegel, damit eines auf die Rasse bezogenes Merkmal weiterhin herausgestellt werden kann. Bei den Meißner Widdern ist das die Silberung im Zusammenspiel mit der Deckfarbe, bei den Zwergwidder-Satin steht natürlich hier ganz einfach der Glanz im Fokus.

Satinfaktor



Dieser Glanz tritt infolge der im Fellhaar bereits angesprochenen Verdünnung des Haarschafts am ganzen Körper auf und wirkt seidartig glänzend. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zu den normalhaarigen Zwergwidern, auch wenn diese auch ein glänzendes Fellhaar besitzen sollten.



Quickinfo Zwergwidder-Satin (ZwWSa)

Die Zwergwidder-Satin sind unter den Zwergassen im Standard des ZDRK eingeordnet und haben ein Idealgewicht von 1,5 bis 1,90 kg. Das Mindestgewicht beträgt 1,2 kg.

Der **Körper** ist kurz gedungen, breit und hinten gut abgerundet. Durch die kurzen, mittelstarken Vorderläufe wird ein leichter bodenfreier Stand erreicht. Die Häsinnen sind insgesamt etwas feiner gebaut als die Rammler und frei von jeglichem Wammenansatz.

Das **Fellhaar** der Zwergwidder-Satin verbindet die Eigenschaften des Zwergkaninchenfells mit dem der Haarstrukturassen. Damit ist es verhältnismäßig kurz, dicht und weich. Im Vergleich zu den normalhaarigen Zwergwidern ist es jedoch etwas dünner. Dies wird durch die Verdünnung des Haarschafts hervorgerufen, welches dem Fellhaar eine eigentümliche feine Struktur verleiht - ein entscheidendes Merkmal der Zwergwidder-Satin.

Typisch ist der kurze und kräftig ausgeprägte **Widderkopf** mit starken Kinnbacken und einer breite Stirn- und Schnauzpartie sowie einer schöne Ramsnase. Der 22 - 28 cm lange **Behang** besitzt an den Ohrenansätzen ausgeprägte Wulste (Krone) und wird hufeisenförmig getragen. Er ist stabil im Gewebe und an den Enden gut abgerundet.

Am ganzen Körper der Zwergwidder Satin tritt infolge der Verdünnung des Haarschafts ein seidartiger Glanz (**Satinfaktor**) auffällig in Erscheinung.

Anerkannt sind die Farbenschläge wildfarben und thüringerfarbig. Als Neuzüchtung sind die Farbenschläge elfenbeinfarbig BIA, havannafarbig und siamesenfarbig gelb zugelassen. Die Bewertung in der Position 6 - **Farbe, Abzeichen, Zeichnung** - erfolgt nach den Positionen 4 bis 6 (einschließlich der leichten und schweren Fehler) bei den anerkannten Satinrassen.

Die Tiere werden vom Züchter sorgsam gepflegt. Geschnittene Krallen, saubere Läufe und ein filzfreies Fell sind Mindestanforderungen der **Pflege**.

Rasseporträt

Mit am wichtigsten ist hier das ganzflächige Auftreten des Satinfaktors am ganzen Körper, denn nicht nur infolge von z.B. Haarung kann er durchaus an einzelnen Körperstellen auch etwas schwächer in Erscheinung treten. Fehlen sollte er aber keinesfalls, denn das wäre ein Ausschlusskriterium bei der Bewertung, wie bei den Elfenbeinfarbigem auf der BRS in Halle geschehen.

Farbe, Abzeichen und Zeichnung

Die Position 6 ist allerdings auch bei den Zwergwidder-Satin wieder eine Sammelposition für alle sonstigen farblichen Merkmale. Hierzu zählen dann auch Abzeichen und sonstige Zeichnungsmerkmale, die sich durch Anerkennungsverfahren in nächster Zeit ergeben werden.

Besonderheit ist hier, dass wir uns bei der Bewertung an den Positionen der anerkannten Satinrassen, deren Kriterien z.T. in Position 4, aber immer auch in der Position 6 aufgeführt sind. Nur muss man hier aufpassen, dass es z.B. mit den Zwergwidder-Satin wildfarben einen Farbschlag gibt, den wir so bei den Satinkaninchen nicht finden. Darum ist folgender Hinweis im Standard unbedingt stets bei allen Farben zu beachten:

Aufgrund des Satinfaktors wird die Farbe jedoch etwas intensiver und in Erscheinung treten.

Unter Berücksichtigung dieser Vorgabe sollte es kein Problem sein, die Farbe der bereits aner-

kannten Farbschläge beurteilen zu können. Allerdings darf diese dennoch nicht zu dunkel werden, was vor allem bei den Thüringerfarbigem zwar selten, aber dennoch vorkommt. Zudem weisen diese doch noch häufiger blaue Unterfarben auf dem Rücken auf, was ebenfalls mit „nb“ bewertet wird.

Doch bei den Satinkaninchen gibt es den Farbschlag „castor“, was im Prinzip nichts anderes als die Wildfarbe ist. Dies war ja auch die ursprünglich vorgesehene Farbbezeichnung bei der Eingabe zur Neuzüchtung.

Anerkannte Farbschläge

Als ersten Farbschlag schickte man 2013 die Castorfarbigem, nun Wildfarben genannt, ins Anerkennungsverfahren. In sehr kurzer Zeit hatten hier die Züchter der Interessengemeinschaft (IG) Zwergwidder-Satin erbefeste Linien aufgebaut und können bereits konstant gute Ergebnisse auf den Großschauen vorweisen.

Doch der wohl derzeit beste Farbschlag sind die Thüringerfarbigem, die seit 2015 als Neuzüchtung laufen. Sie sind insgesamt gesehen vor allem in den Rassemerkmalen den anderen einen großen Schritt



Aufgrund des Satinfaktors tritt die Farbe bei den Zwergwidder-Satin immer etwas intensiver in Erscheinung. Dieses Tier erscheint jedoch teilweise schon etwas zu dunkel (siehe Abzeichen am Kopf).

Bild © Marina Walks

voraus. Lediglich in Position 2 und 3 stehen noch ein paar weniger gute vielen sehr guten Tieren gegenüber. Immerhin wurden in Halle fast 2/3 der vorgestellten Tiere mit „sehr gut“ bewertet. Ein beeindruckendes Ergebnis!

Anders sieht es da bei den Zwergwidder-Satin elfenbeinfarbig mit blauen Augen aus, die als Neuzüchtung seit 2016 im ZDRK angemeldet sind. Auf der letzten BRS konnte leider kein Tier die Preisrichter überzeugen. Fast immer gab es in jeder Position eine Kritik, so dass am Ende keines der Tiere im sg-Bereich landete. Schade, da sie doch ansonsten einen schönen Eindruck machten. Hier werden aber die IG und ihre Züchter sehr bald bessere Ergebnisse aufzeigen können, immerhin sind ja noch weitere Farbschläge in der Warteschlange.



Zwergwidder-Satin gelb



Zwergwidder-Satin havannafarbig



Zwergwidder-Satin chinchillafarbig

Bilder © Madita Meyer



Weitere Farbenschläge und Hürden

Wie nicht anders zu erwarten war, stehen nun schon einige weitere Farbvarianten vor dem Neuzüchtungsverfahren. Die Farbenschläge gelb, sallanderfarbig und luxfarbig sind sicherlich noch Exoten, aber mit den havannafarbenen und siamesenfarbig gelben Rassevertretern sind bereits interessante Farbenschläge ins Anerkennungsverfahren gekommen.

Doch der Weg zur Anerkennung als Rasse oder Farbenschlag im ZDRK ist nicht immer einfach. Noch immer auffallend scheiden in allen Farben noch Tiere wegen Geschlechtsmissbildungen und Zahnanomalien aus der Bewertung aus. Vielleicht fällt es hier nur auf, da neben der

Qualität doch auch immer noch die Quantität der Ausstellungstiere ein Kriterium für die Anerkennung zur Rasse im ZDRK ist. Und deshalb versuchen die Züchter, so viele wie möglich den Preisrichtern vorzustellen. Doch die wenigen schlechten Tiere trüben leider das insgesamt sehr gute Bild schon sehr. Hier ist Vorsicht geboten.

Glänzende Zukunft

Es wäre sehr schade, diese mögliche Genvarianz, die in der Hobbyzucht schon weitaus ausgehnter zu sein scheint, nicht auch bei uns organisierten Rassekaninchenzüchtern integrieren zu können. Sie sollte auch genutzt werden, um das züchterische Spektrum breiter zu machen und auch noch einige andere Kaninchenliebhaber für unser



Zwergwidder-Satin luxfarbig Bild © Madita Meyer

Hobby zu gewinnen.

Hier leistet schon heute die IG Zwergwidder-Satin einen enorm wichtigen Beitrag. Mit vielen Aktionen (u.a. Flyer auf den Großschauen) oder einer großen medialen Präsenz wirbt sie so nicht nur für ihre „Lieblingsrasse“, sondern immer auch gleich für unser gemeinsames Hobby – die Rassekaninchenzucht im ZDRK. Vielen Dank dafür.

Den edlen Zwergwidder-Satin prognostiziere ich glänzende Zeiten, denn sie liegen ja in allen Belangen voll im Trend – kleine liebe Kaninchen mit einer schönen glänzenden Farbe. Und hierfür finden sich immer Zuchtfreunde und bestimmt auch neue Liebhaber, die sich der neuen „Rasse mit Glanz“ annehmen.

Markus Grillenbeck



Zwergwidder-Satin Elfenbein BIA



Zwergwidder-Satin schwarzgrannenfarbig